

Jahresbericht ²⁰¹³ + info



Rundbrief Nr. **58** Frühling/Sommer 2014 | Erscheint zweimal jährlich

Liebe apia-Mitglieder und Freunde von apia

Anfang März hatten wir Gelegenheit, uns mit Christine Appenzeller, Gründerin der Modellschule Pukllasunchis in Cuzco auszutauschen. Die Schule mit 800 Kindern und Jugendlichen will indigenes Wissen und die Quechua-Sprache fördern. Pukllasunchis war eine der ersten Schulen, die die Bedeutung von Quechua für die Entwicklung der andinen Kinder erkannte. Nun erlebt die Sprache der Inkas einen Aufschwung und erhält neues Ansehen.

Deswegen bilden sie in Pukllasunchis momentan 80 Lehrpersonen in der zweisprachigen Unterrichtsgestaltung weiter. Die jahrelangen Anstrengungen dieser Modellschule haben auch dank Ihrer Unterstützung Früchte getragen: Heute ist Pukllasunchis eine staatlich anerkannte pädagogische Hochschule, deren Weiterbildungsprogramme von den Regionalregierungen mitfinanziert werden. Es ist eine Freude für apia, von diesen beachtlichen Erfolgen zu hören.

Ich möchte mich ausserdem für Ihre grosse Präsenz bei der Vorführung des Benefiz-Films «On the Way to School» am 23. Februar bedanken. Mit dem Erlös können wir weiteren Kindern in Lateinamerika bessere Bildungsperspektiven bieten, sodass sich auch für sie der lange und mühsame Weg zur Schule lohnt.

Auf den folgenden Seiten werden Sie Neuigkeiten über unsere Fördertätigkeit erfahren. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr Jorge Tamayo, Präsident apia

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jorge Tamayo'.

Wer ist apia?

- apia fördert im lateinamerikanischen Raum Kinder und Jugendliche (Strassenkinder und behinderte Kinder in Armenvierteln)
- apia finanziert – vor allem im Bildungsbereich – nachhaltige Projekte
- apia-Partnerorganisationen arbeiten in den Bereichen Vorbeugung, Direkthilfe und Ausbildung in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko

>>>

apia einmal anders: weltumspannend

Was heisst eigentlich A P I A? Tatsächlich gibt es auf diese Frage mehr als eine schlüssige Antwort. Die Neugier und ein grauer Regentag stehen zu Beginn dieser Weiterbildungsreise im Internet: Von der Südsee bis Alaska, von einer Versicherungsgesellschaft für Pensionisten mit Sitz in Sydney bis zur Protagonistin im Roman eines mexikanischen Autors – der Begriff A P I A ist, entsprechend unserer kleinen «apia» umfassend multikulturell und global!

Sogar in der Südsee kennt man Apia – als Hauptstadt des pazifischen Inselstaates Samoa. Mit rund 40'000 Einwohnern ist Apia die bedeutendste Stadt Samoas; sie und der internationale Flughafen liegen auf der zweitgrössten Insel des Archipels mit dem klangvollen Namen Upolu.

Auch «down under» ist Apia ein Begriff. So sind die «A.P.I.A. Leichhardt Tigers F.C.» ein Fussballclub in Leichhardt in der Agglomeration von Sidney. Alljährlich findet übrigens in Sidney das «Apia International Sidney» statt, eines der ältesten Tennisturniere der Welt. Apia ist zudem das Akronym der «Australian Pensioners Insurance Agency Pty Limited», eines vielseitigen Versicherungsunternehmens, bei dem man zum Beispiel eine Begräbnisversicherung abschliessen kann. Als Apia firmiert auch ein Industrieverband mit Sitz in der Hauptstadt Canberra, der Unternehmen aus dem Pipeline-Geschäft vereinigt: «The Australian Pipeline Industry Association Ltd. In Neuseeland ist Apia eine unabhängige Non-Profit-Organisation «The Auckland Property Investors» Association». Die Mitglieder dieser Vereinigung befassen sich alle mit Liegenschaftenhandel resp. mit Investitionen in Liegenschaften. Ebenfalls eine Non-Profit-Organisation ist die in Malaysia ansässige «Asia & Pacific Internet Association» (APIA). Sie spielt eine wichtige Rolle bei der Aus- und Weiter-

bildung von Internet-Operators, und eine ihrer Hauptaktivitäten trägt den klangvollen Namen APRICOT, der für «Asia Pacific Regional Internet Conference on Operational Technologies» steht.

>>

Vom Südpazifik bis zu den Aleuten

Auf dem amerikanischen Kontinent war die «APIA agencia periodística de información alternativa» zur Zeit der sandinistischen Revolution in Nicaragua eine wichtige Informationszentrale in der Hauptstadt Managua. In Kolumbien nennt sich die Gemeinde Apía am Fuss der Zentralkordillere «Corazón del Viento». Das bergige Kaffee- und Zuckerrohr-Anbaugebiet ist bekannt für die Vielfalt an Vogelarten und ihren Avi- und Ökotourismus. «Apia – ein Frauenname?» lautet der Titel eines Essays von José Pergentino Ruiz, publiziert in der Nummer 92 des in Mexico erscheinenden «Ciclo literario» vom Januar 2010.

Auf den Aleuten, der zu Alaska gehörenden Inselgruppe im südlichen Beringmeer, steht Apia für die staatlich anerkannte Organisation der Urbevölkerung, des Aleuten-Volkes. «The Aleutian Pribilof Islands Association, Inc.» bietet der Bevölkerung eine Reihe von Services, so im Gesundheits- und im Bildungswesen sowie für die öffentliche Sicherheit.

>>

Wohnen und Einkaufen bei Apia

In Europa ist apia unter anderem ein «Systemhaus» – sagt zumindest der Firmenname apia® systemhaus GmbH. Dabei handelt es sich nicht etwa um eine Bauunternehmung, sondern um ein Beratungsunternehmen im deutschen Erzgebirge. Sein Geschäft ist die Informationstechnologie, Consulting, Services und Software. Wohnen kann man trotzdem bei Apia, im APIA-Hotel in Vilnius, der litauischen Hauptstadt. Ihre allfällige E-Mail-Reservation richten Sie bitte an apia@apia.lt. In Griechenland präsentiert das Hotel Nava-

rino Dunes an der Südwestküste des Peloponnes in seinem Shop «Apia Handmade Creations» von griechischen Künstlern entworfene und von Hand hergestellte Luxusartikel.

>>

Offene Optik und echtes Leistungspaket

In Tschechien gibt es die «APIA INDUSTRY s.r.o.», die auf anspruchsvolle Parkettbeläge und Intarsien-Fussböden spezialisiert ist. Wen wundert, dass apia als Lieferantin von Banking-Software in der Schweiz angesiedelt ist – wenngleich seit einigen Jahren als Tochter einer angelsächsischen Firmengruppe: «apia – credit software at its best». Die registrierte Marke «APIA®» bedeutet «Analyse Projektiver Inter-Aktion». Als «Instrument für effiziente Markenführung und kreative Kommunikationsplanung untersucht APIA® die emotionale Bedeutung und symbolische Funktion von Marken und Medien, Unternehmen und Institutionen». Apia ist aber auch eine Heizkörper-Modellreihe des ursprünglich finnischen Unternehmens Purmo. Die Heizkörper «zeichnen sich durch die offene Optik der beidseitig aufgesetzten Rundrohre auf Vorder- und Rückfront aus. Durch die doppelten Rohrreihen haben Sie es hier mit einem echten Leistungspaket zu tun».

Offene Optik und ein echtes Leistungspaket: Das dürften wohl die einzigen Gemeinsamkeiten dieser Heizkörper mit «unsere» apia, «Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina», sein. Und auch mit den anderen, hier nur zum Teil erwähnten Trägern des gleichen Namens resp. Akronymen hat unsere Organisation wahrscheinlich nur wenig gemeinsam. Schade übrigens, dass Apia auf dem Schwarzen Kontinent unbekannt zu sein scheint. Trotzdem besteht nach dieser Suchmaschinenreise durch das Internet kein Zweifel: «Unsere» apia ist zwar nicht einzig – aber einzigartig!





Wirkung wahrnehmen und beurteilen: Evaluation unserer Projektstätigkeit

- Was ist Wirkung?
- Woran erkennen wir, dass unsere Projekte wirksam sind?
- Warum machen wir unsere Projekte so wie sie sind?
- Welche externen Faktoren beeinflussen unsere Projekte?

Zu diesem spannenden Thema fanden sich an einem kühlen Januar Samstagvormittag die Vorstandsmitglieder von apia zu einem Workshop in Dübendorf ein. Geleitet wurde diese Weiterbildungsveranstaltung von Dr. Rudolf Batliner, wissenschaftlicher Mitarbeiter am NADEL¹. Herr Batliner verfügt über eine reiche Erfahrung in der Planung und Evaluation von Projekten in Asien, Lateinamerika und Afrika. Ein idealer Mentor für uns apianer!

Was haben wir gelernt? Es geht darum, die richtigen Fragen zu stellen, um die erwünschten Antworten zu bekommen

bzw. die Wirkung unserer Projekte zu beurteilen. Wir streben Veränderungen an; um das Resultat unserer Arbeit zu evaluieren, muss Wirkung messbar sein. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen sollten deshalb die Massnahmen in der Projektarbeit konsequent auf Ziele ausgerichtet werden, die überprüft werden können.

Diese «Messgrössen» oder Indikatoren müssen von Anfang an definiert sein. Oft sind diese nicht offensichtlich. Es reicht nicht, wenn wir in den Armenvierteln einer lateinamerikanischen Grossstadt «weniger Gewalt» möchten – zu Projektbeginn muss klar definiert sein, wie wir den erhofften Fortschritt messen können. Es kann durchaus positiv sein, wenn z.B. im Projekt CASMUL² mehr Fälle von häuslicher Gewalt bei der lokalen Rechtsschutzstelle gemeldet werden. Dies zeigt, dass Frauen und Kinder durch die entsprechenden Kampagnen sensibilisiert und in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt worden sind, um den Gang zu den Rechtsschutzstellen zu wagen. Diese ermutigende Entwicklung weckt wiederum das Interesse der Behörden, welche nun bereit sind, die Rechtsschutzstellen zu unterstützen und im Fall von Rechtsverletzungen einzuschreiten.

Es gilt also, die richtigen Indikatoren zu definieren und die Resultate korrekt zu interpretieren. Letztlich geht es aber nicht darum, «wie viele Würmer an die Jungen verfüttert werden, sondern wie gut diese fliegen».

Ein gutes Beispiel gelungener Projektarbeit mit breiter Wirkung ist EDA-

Yurimaguas³, die Modellschule im Amazonas. 2006 erfolgte die Eröffnung der Primarschule. Heute stehen auf dem Areal ausserhalb der Stadt zweckmässige, schmucke Schulpavillons und rund 200 Schülerinnen und Schüler besuchen die Schule, die vom Staat unterstützt wird. Im Vordergrund steht die Bildungsqualität, nicht die schulische Grundversorgung.

Grosse Freude bereiten uns unsere Schulabgängerinnen (6. Klasse). Dank ihrer überdurchschnittlichen schulischen Leistungen und ihrem sozialen Verhalten waren sie in ihrem ersten Sekundarschuljahr exzellente Botschafter für die «Escuela Modelo» in ihren Sekundarschulen. Der Beweis, dass unser Schulmodell erfolgreich funktioniert, hat das Interesse der übrigen Schulen in Yurimaguas an der von uns praktizierten Unterrichtsform geweckt. Ab 2013 wird EDA-Yurimaguas ein praxisbezogenes Weiterbildungsprogramm anbieten, welches auch den zeitweisen Austausch von Lehrpersonen beinhalten wird. Dies ist ein wichtiger Schritt im Sinne der angestrebten Weiterverbreitung unseres Schulkonzepts in der Amazonasregion.

Brigitte Cuperus, Vizepräsidentin apia

¹ Das NADEL (ETHZ) bildet mit einem multidisziplinären Lehrangebot Nachwuchskräfte und erfahrene Fachkräfte der Entwicklungszusammenarbeit aus und verbindet diese Ausbildungstätigkeit eng mit eigenen Forschungsarbeiten und wissenschaftlichen Beratungstätigkeiten in diesem Themenfeld.

² Rechtsschutzstellen in Loja, Ecuador, Seite 9

³ Modellschule im Amazonas, Peru, Seite 7

>>>

Einsatz bei Aynimundo

Im Sommer 2013 hat Fabienne Büchel ihre Stelle als Sekundarlehrerin gekündigt und ist vom ländlichen St. Galler Rheintal in die Wüstenstadt Lima gezogen, um einen 6-monatigen Freiwilligeneinsatz zu leisten. Sie hat Kurse zu Mathematiklernspielen eingeführt und an Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen, der Elternarbeit sowie in der Sommerschule mitgewirkt.

«Seit fünf Wochen arbeite ich in den Sommerkursen von Aynimundo in Lima. In fünf Schulen der Hauptstadt Perus werden jeweils vormittags Kurse für Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 15 Jahren durchgeführt. Es werden Gestalten, Tanz, Theater, Musik und Spiele angeboten.

Im Kindergarten ist am Morgen zunächst eine halbe Stunde freies Spielen angesagt. Danach wird in Kleingruppen gearbeitet. Der Physiotherapeut Juan Pablo bastelt Papierfiguren mit seiner Gruppe oder spielt ein Spiel zur Stärkung des Gemeinschafts sinns. Die Sozialarbeiterin Cristina stellt aus Recyclingmaterial Instrumente her und übt mit den Kleinen

verschiedene Rhythmen ein. Ich bin für den spielerischen und zeichnerischen Part zuständig. «Pato Ganso» ist ein Spiel, welches die ganz Kleinen lieben. Alle sitzen im Kreis und einer läuft um den Kreis herum, klopft jedem Kind auf den Kopf und sagt «Pato». Sagt er einem Kind «Ganso», muss dieses aufstehen und ihm hinterherrennen. Derjenige, der zuerst auf dem nun freien Stuhl sitzt, hat gewonnen. Nach dem Znüni wird weitergespielt. Das selbst hergestellte Tischfussballfeld aus Schuhschachteln und Flaschendeckeln ist dabei ein sehr beliebtes Spielobjekt.

In der Primarschule bin ich zusammen mit der Sportlehrerin und Sozialarbeiterin Mónica für die Spiele zuständig. Auch hier haben wir zusammen mit den Kindern die beliebten Fussballfelder hergestellt und Jonglierbälle aus Sand gebastelt. Mit viel Eifer wird seither das Jonglieren geübt.

Während meiner Zeit in der Sommerschule habe ich vor allem gelernt, dass man mit sehr wenig Material wertvolle Spiele mit den Kindern und Jugendlichen herstellen kann. Alte Farbkessel oder Farbflaschen werden zum Beispiel zu einem Rhythmusinstrument umfunktioniert. Für ein Fussballfeld braucht man nicht mehr als einen Karton, alte Schuhschachteln, Flaschendeckel, ein bisschen Farbe und Kleber!

Die Zeit in Lima hat mir extrem gut getan. Ich habe nicht eine Minute bereut, dass ich für fast ein Jahr mein gutes, geregeltes Leben hinter mir gelassen habe, im Gegenteil, ich würde es wieder tun!»

Fabienne Büchel, Oberstufenlehrerin

Beim Basteln in der Sommerschule von Aynimundo



Immer wieder dürfen wir jungen, interessierten Menschen einen Freiwilligeneinsatz in einem apia-Projekt ermöglichen. Die bereichernden Gespräche nach der Rückkehr zeigen, wie wertvoll dieser Austausch ist. Feedbacks wie «Ich würde es sofort wieder tun», «Die Kinder sind mir so ans Herz gewachsen» oder «Ich konnte etwas Sinnvolles tun» bestätigen dies.

2013 haben fünf junge Frauen in Lateinamerika ein Volontariat absolviert, und im 2014 sind schon vier Freiwillige im Einsatz.

Melden auch Sie sich für eine unvergessliche Erfahrung! www.apia.ch oder bei celia.helbling@apia.ch

Die Teilnehmenden folgen dem Kurs «Matemáticas ¿Para qué?»



Heilpflanzen kennenlernen im Kurs «Evento Ambiental» bei Pukllasunchis



Bei Pukllasunchis lernen Kursteilnehmende traditionelle Textiltechniken kennen



Arbeiten mit traditionellen Materialien bei EDA Yurimaguas



>>>

Lehrerfortbildung CAP – Capacitación de profesores

Seit Aynimundo vor gut einem Jahr die CAP-Koordinationsstelle für Lateinamerika übernahm, hat sich das Projekt sehr positiv entwickelt. Wie im apia info 57 berichtet, ist es Aynimundo gemeinsam mit den Verantwortlichen der beteiligten Institutionen gelungen, die CAP-Anlässe bis Ende 2015 zu planen.

>>

Multiplikationseffekt

Der im erwähnten Artikel «Teach the teacher» beschriebene, äusserst erfreuliche Multiplikationseffekt von CAP, hat sich kurz nach dem Erscheinen des Heftes aufs Schönste bestätigt: Anfang November fand in Lima ein Kurs der erfahrenen Lehrerin und Präsidentin von Aynimundo

Belgien, Frau Hilde Heuinck, statt. Das Thema lautete: «Matemáticas ¿Para qué? Propuestas metodológicas para mejorar los aprendizajes». Nicht nur mit den Vertretern des CAP-Netzwerks war die Annäherung an ein spielerisches Mathematiklernen ein grosser Erfolg: Im Anschluss an den CAP-Kurs hat Aynimundo zwei weitere, analoge Kurse organisiert, einen mit den Lehrern ihrer Partnerschulen und einen zweiten in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium, zu dem 120 Lehrerinnen und Lehrer eingeladen waren. So haben etwa 150 Lehrer von CAP und von Frau Heuinck und nicht zuletzt vom grossen Einsatz von Aynimundo profitiert.

Der erste Kurs dieses Jahres fand Anfang April in Cusco bei Yanapanakusun zum Thema Evaluation statt (ein Thema, das auch den Vorstand von apia immer wieder beschäftigt): «Estrategías y metodologías educativas ¿Cómo medir los efectos de las acciones educativas?». Über den Verlauf und das Ergebnis des Seminars ist aber beim Verfassen dieses Berichts noch nichts bekannt. Ein weiterer Fortbildungsanlass zur Integration von behinderten Kindern in Regelklassen wird im Herbst von Pukllasunchis in Cusco durchgeführt.

>>

Ein Blog für CAP

Als Informationsplattform für das CAP-Netz hat Verónica Rondón, Direktorin von Aynimundo, einen ausgezeichneten Blog entwickelt: <http://capacitaciondeprofesores.wordpress.com>. Im Blog ist, neben der Planung und dem Archiv, auch das Grundlagendokument abgelegt, auf dem CAP basiert. Dort ist auch festgehalten, wie und unter welchen Umständen apia – zusätzlich zur Weiterbildung im CAP-Netzwerk – neu auch interne Weiterbildungen der CAP-Partnerinstitutionen unterstützt. CISOL Educare hat im Februar für ihre Weiterbildung «Elaboración de material didáctico con insumos de reciclaje» von diesem Angebot bereits Gebrauch gemacht.

Im 2013 unterstützt apia die länderübergreifende Lehrerfortbildung in Lateinamerika mit einem Betrag von CHF 11'930.

Werner P. Eheim, Ressort CAP

Projektstätigkeit

Aynimundo fördert Kinder aus den Slums der Grossstadt Lima



>>>

Peru

>>

CESIP, Lima

www.cesip.org.pe

Intervention in den Familien

Die Organisation CESIP setzt sich vor allem für Kinder ein, die einer gesundheits-schädigenden Arbeit nachgehen. Auch dieses Jahr konnten wieder erfolgreich Sensibilisierungskampagnen zu Themen wie Hygiene, Krankheitsprävention, Missbrauch, Gesundheit, Kinderarbeit, Recht auf Bildung usw. durchgeführt werden. CESIP arbeitet eng mit den öffentlichen Schulen, Behörden und der Polizei zusammen, um eine grössere Anzahl Kinder erreichen zu können. Ein schöner Erfolg konnte verbucht werden, indem 93 gefährdete Kinder nun regelmässig zur Schule gehen. 73 Kinder konnten medizinisch versorgt werden.

apia unterstützt die Kampagnen zugunsten von 120 Kindern mit CHF 17'050.

>>

Aynimundo, Lima

www.aynimundo.org

Bildungsförderung in den Slums

apia finanziert ein Teilprojekt von Aynimundo, mit welchem in staatlichen Schulen eine kindgerechte, gewaltfreie, innovative Erziehung erreicht werden soll. Es geht

darum, Lehrkräfte im Klassenzimmer zu begleiten, den partizipativen Unterricht zu fördern und die Sozialkompetenz aller Beteiligten (Kinder, Lehrer, Eltern und Direktoren) zu stärken. Im 2013 wurde intensiv daran gearbeitet, diese neuen Konzepte auch auf der Ebene der Schulleitung und der staatlichen Verwaltung zu etablieren. Damit werden die drei Pilot-schulen zu Weiterbildungsorten für weitere Schulen. Das Besondere daran ist, dass es sich um sehr arme Schulen handelt, die nun damit Ansehen und pädagogisches Gewicht bekommen haben.

Beitrag apia für die Besoldung der Sozialarbeiter im 2013 CHF 20'010.

>>

Yanapanakusun, Cusco

www.yanapanakusun.org

Aufbau von «Casas de Cultura» in Provinzorten

Die gemeinnützige Organisation baut seit 2009 in entlegenen Andendörfern Lokale auf, wo Kinder Aufgabenhilfe und Förderunterricht bekommen. Für Jugendliche gibt es Freizeitangebote (Sport, Tanz, Kochen) und soziale Aktivitäten (Umgebung säubern, Bäume pflanzen, Wandbilder kreieren, Radiosendungen gestalten), für Eltern gibt es Familienberatung (Gesundheit, Ernährung). An drei von fünf Orten wurden Werkstätten gebaut für Schreinerei (2), Keramik und Textilverarbeitung. Der Erlös aus dem Verkauf der Produkte soll in Zukunft mithelfen, den

Betrieb der Casas zu finanzieren. Die Lokale haben inzwischen auch Ökotoiletten und es wird gemeinschaftlich Gemüse angebaut. Damit wird versucht, die ökologischen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Bedingungen der sehr armen Bevölkerung zu verbessern. apia unterstützt den Betrieb der Casas durch Teams, die laufend weitergebildet werden.

Für den Betrieb der Casas de Cultura spendet apia im 2013 CHF 30'025.

Mit meiner Spende von CHF 60 kann ein Kind in der ruralen Zone um Cusco (3000 – 4500 m. ü. M.) während eines Monats die ausser-schulischen Angebote der «Casa de Cultura» besuchen.

Die neunjährige Jessica aus dem Distrikt Accha kommt aus einer armen Bauernfamilie. Beide Elternteile sind Analphabeten und können Jessica in schulischen Belangen nicht unterstützen. Zudem wird das Mädchen auch bei der Bewirtschaftung der Felder sehr eingespannt. Jessica geniesst die Stunden in der «Casa de Cultura», wo sie betreut von Fachkräften ihre Hausaufgaben erledigen kann, handwerklich, sportlich und künstlerisch gefördert wird und ausserdem noch ihre Freundinnen trifft, in vollen Zügen.

Zurzeit besuchen 94 Kinder die 5 Casas.

>>

Pro Salud Wiñay, Lamay, Region Cuzco

www.winay-cusco.org

Rehabilitation körperbehinderter Kinder und Jugendlicher

Das Pilotprojekt wird seit 2009 von einer Schweizer Physiotherapeutin aufgebaut. Die behinderten Kinder lernen durch kontinuierliche Therapie, ihre Mobilität zu verbessern. In der Grossfamilie (Wohnheim) arbeiten sie im Haushalt und im Gemüseanbau mit, und in der integrierten Heim-schule werden sie ganzheitlich gefördert. Im 2012/13 wurde ein eigenes Grundstück erworben und ein Wohnheim gebaut. Zurzeit werden sechs Kinder betreut, davon

vier mit Behinderungen. Der Bau ist so konzipiert und konstruiert, dass er in Zukunft fünfzehn bis zwanzig körperbehinderte Kinder und Jugendliche beherbergen kann.

Die Kosten für den Innenausbau des Wohnheims werden von apia mit CHF 20'000 getragen.

>>

Kusi Kawsay, Pisac, Region Cusco

www.kusikawsay.org

Modellschule in den Anden

Die auf Waldorfpädagogik aufbauende Schule Kusi Kawsay setzt sich zum Ziel, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen, ihre indigene Herkunft und Tradition zu respektieren und zu pflegen. Knaben und Mädchen sollen gleichermassen zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen dürfen. Der Ausbau der Modellschule wurde in den letzten vier Jahren durch apia unterstützt. Das Projekt ist abgeschlossen.

apia beteiligt sich im 2013 mit CHF 10'075 an den Baukosten.

>>

Yurimaguas

www.yurimaguas.com

Modellschule im Amazonas

Oberstes Ziel der Schule ist die Erarbeitung und Erprobung neuer Bildungsinhalte und damit der Anstoss für Reformen im staatlichen Schulwesen. Im Vordergrund steht die Bildungsqualität und nicht die schulische Grundversorgung. Die «Escuela Modelo en la Amazonia» hat sich seit ihrer Gründung im 2006 laufend erfolgreich entwickelt und apia kann sich mit gutem Gewissen aus der Finanzierung zurückziehen.

apia unterstützt die Modellschule im Amazonas im 2013 mit CHF 9'500.

>>

I.R.I.D, Arequipa

Schule für behinderte Kinder

apia unterstützt das Projekt I.R.I.D. «Institu-

to de Rehabilitación Integral para Discapacitados» seit vielen Jahren. I.R.I.D. umfasst ein Wohnheim mit integrierter Schule, ein Therapiezentrum wie auch ein Rehabilitationsprogramm. Das Angebot wird in den umliegenden Barriadas (Armenvierteln) stets weiter ausgebaut. Fachpersonal begleitet und schult die Eltern im Umgang mit ihren oft schwerstbehinderten Kindern und hilft den Müttern, ihren Tagesablauf besser zu gestalten, damit sie die Möglichkeit haben, einer kleinen Arbeit nachzugehen und ihre Existenz zu sichern. Durch diese Massnahmen können die Kinder in der Familie und letztlich auch in der Gemeinschaft besser integriert werden.

Der apia Beitrag von CHF 49'695 hilft bei der Finanzierung von Schule und Therapieangebot.

*Bettina Groher, Ressort Peru
Brigitte Cuperus und Celia Helbling,
Geschäftsstelle*

Die «Escuela Modelo» in Yurimaguas: das Schulgelände im Amazonasgebiet von Peru





>>>

Mexiko

>>

Pro Niños de la Calle, Mexiko

www.proninosdelacalle.org.mx

Tagesstruktur für Strassenkinder

apia unterstützt die Initiative «Sistematización del programa Atención a familias». 34 Jugendliche, 20 Familien und ihre Angehörigen wurden betreut, besucht und beraten. Fünf Erzieher wurden von der Psychologin Laura Alvarado ausgebildet, um auf schwierige Situationen effizient zu reagieren, angepasste Lösungsvorschläge zu unterbreiten und wirksame Interventionen durchführen zu können.

Der apia-Beitrag zugunsten der Wiedereingliederung beläuft sich auf CHF 7'500.

>>

Nueve Lunas, Oaxaca

www.nuevelunas.org.mx

Zentrum zur Vorbereitung auf Geburt und Mutterschaft

Der ausführliche Schlussbericht über die dreijährige Ausbildung der Hebammen ist eingetroffen. Der Kurs konnte erfolgreich abgeschlossen werden. 18 Hebammen aus allen Bevölkerungsschichten wurden für den Unterricht beigezogen. Unter den weiteren 23 Lehrpersonen waren Ärzte, Kinderärzte, Geburtshelfer, Juristen, Therapeuten, Anthropologinnen, sogar eine Tänzerin und eine Sängerin, welche für ein breit gefächertes Angebot und für einen guten Ausbildungsstand sorgten. Es gab

Meine Spende von CHF 140 ermöglicht einer Studentin den Besuch eines monatlichen Blockkurses während der dreijährigen Ausbildung zur Hebamme

apia unterstützt die Hebammenschule Luna Llena mit der Vergabe von Stipendien an junge Frauen aus indigenen Gemeinden im Staat Oaxaca. Diese Region im Süden Mexikos ist eine der sozial am schwächsten entwickelten in Mexiko; unter anderem in den Bereichen Schwanger- und Mutterschaft. Das Stipendium umfasst Unterkunft, Verpflegung und das Schulmaterial. So zum Beispiel Magdalena Espinosa Romero. Sie reist aus der Comunidad San Mateo del Mar, sechs Stunden entfernt, jeden Monat für eine Woche nach Oaxaca.

Magdalena Espinosa ist eine der künftigen Hebammen, die nach ihrer Ausbildung mit ihrem Wissen und Geschick Frauen während der Schwangerschaft betreuen kann, ihnen eine würdige und sichere Geburt ermöglichen und die junge Mutter und ihr Baby begleiten und beraten wird. Ebenfalls wird Magdalena imstande sein, Alarmzeichen richtig zu deuten und Medizinalpflanzen und andere Medikamente sinnvoll einzusetzen.

aber auch Schwierigkeiten, weil oft die Mitarbeit der Behörden zu wünschen übrig liess. Der Kurs war so erfolgreich, dass bereits eine Neuauflage geplant ist.

Im 2013 unterstützt apia den Lehrgang für Hebammen mit CHF 25'050.

>>

Piña Palmera, Zipolite (Staat Oaxaca)

www.pinapalmera.org

Therapiezentrum für Behinderte

Die Wirbelstürme des letzten Jahres haben die Arbeit zwar verzögert, aber es wurden trotzdem Erfolge erzielt in der Betreuung von Familien mit Behinderten, in der Wiedereingliederung von Gehörlosen, mit Interventionen in Schulen und viel Aufklärungsarbeit. Die Tätigkeitsgebiete sind weit verstreut. Neben Zipolite wurden auch Kurse in El Morra Mazatan, Cozoaltepec, Puerto Escondido durchgeführt. Diskriminierung, Akzeptanz, Möglichkeiten und Grenzen der Einbeziehung, usw. waren Themen der verschiedenen Workshops. Besonders eindrücklich und beglückend war die Integration der gehörlosen Miriam ins Piña-Palmera-Team. Sie ist das leuchtende Beispiel dafür, dass behinderte Personen ein zufriedenes, unabhängiges Leben führen können.

Einige Kurse waren schwach belegt, Überzeugungsarbeit zu leisten ist manchmal nicht so einfach. Oft waren aber auch die Zufahrtswege unpassierbar.

apia spendet CHF 10'150 zur Ausbildung von Therapeuten und die Hilfe für behinderte Kinder.

>>

IFIS, Mexiko

Lehrmittel für Gehörlose

Das Team, welches Lehrmittel für Gehörlose erstellt, ist an der Arbeit. Es wurden geeignete Personen mit einer Hörbehinderung ausgewählt, welche mithelfen, die Tauglichkeit der Lehrmittel zu überprüfen. Lektionen mit lebensnahen Situationen werden erarbeitet und sofort auf Video aufgenommen. Daraus soll eine DVD mit dem verwendeten Wortschatz entstehen, damit die Schüler auch zu Hause üben können. Durch das Erreichen einer höheren Sprachkompetenz in der Gebärdensprache wachsen auch die Chancen einer besseren Integration.

apia leistet einen Beitrag von CHF 4'925 für die Entwicklung von Unterrichtsmaterial für Gehörlose.

Hans Peter Tanner, Ressort Mexiko

>>>

Ecuador

>>

CISOL, Schule Educare, Loja
www.cisol.org

Arbeit an der Zukunft

188 Kinder und Jugendliche schrieben sich für das neue Schuljahr in der Schule Educare ein. Erfreulicherweise ging die Zahl der ausser Haus arbeitenden Kinder von 20 auf 16.5 Prozent und die durchschnittliche tägliche Hausarbeit von 3 auf 2 Stunden weiter zurück. Um ihre Kinder zu Hause besser unterstützen zu können, werden Eltern neu in den Stützunterricht einbezogen und über Neuerungen im Schulsystem informiert.

Im 2013 übernimmt apia Lohnkosten für Lehrer und administratives Personal in der Höhe von CHF 66'650.

>>

FAD, Fundación Alianza para el Desarrollo, Cuenca
www.falianza.org.ec

Kontinuierlicher Aufbau

80 Kindern aus Familien, die sich dem Kehrichtrecycling in Cuenca und El Valle widmen, ermöglicht dieses Projekt den Schulbesuch und – dank Aufgabenhilfe und Betreuung – den Verbleib im Schulsystem. 30 weitere Kinder nutzen die Aufgabenhilfe. Während die Eltern spätnachts Kartons und Flaschen im Zentrum einsammeln, werden ihre Kinder betreut. 65 Kinder nahmen an Ferienaktivitäten teil (Nachhilfe in Sprache und Mathematik, Spiele zur Förderung der Freude am Lernen, Basteln und Spielen).

Mit CHF 28'550 werden unter anderem Personalkosten bezahlt.

>>

CASMUL, Centro de Apoyo Social Municipal de Loja

www.loja.gob.ec

Erste Früchte ernten

Drei Jahre nach dem schwierigen Projektstart sind zwölf Rechtsschutzstellen mit 132 Rechtsschützern etabliert, sechs weitere im Aufbau. CASMUL begleitet bestehende

Meine Spende von CHF 700 entspricht einem Monatsgehalt von María Bosch, Sozialarbeiterin bei FAD

Die gebürtige Andalusierin setzt sich unermüdlich ein für die Kinder und Eltern unseres Projektes in Cuenca. Hat ein Kind grössere Schulprobleme und kommen weder die Lehrkraft in der Schule noch die Aufgabenhilfe weiter, besucht María dessen Familie und geht der Sache auf den Grund. Obwohl sie dabei mit schwierigsten Herausforderungen konfrontiert wird, findet sie dank unerschütterlichem Optimismus und ihrem Kämpferherzen oft einen Weg. An der Seite der Kehrichtverwerterinnen setzt sie sich für gerechte Preise für rezykliertes Material ein. Sie koordiniert Ferienaktivitäten, diverse Anlässe wie Tag des Kindes, Weihnachten und vieles mehr mit Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen, die sie mit ihrem Enthusiasmus «ansteckt». Schliesslich obliegt ihr auch die Organisation der so wichtigen Verpflegung für die Kinder.

FAD: Aufgabenhilfe für Kinder von Abfallsammlerinnen



Rechtsschutzstellen weiterhin, während diese ihre Aufgaben in den Gemeinden wahrnehmen und einschreiten, wenn Rechte der Kinder und Jugendlichen verletzt werden. Ein erster kantonaler Erfahrungsaustausch mit 105 Teilnehmenden fand statt. Die vom Projektteam selber erarbeitete Methodologie beweist sich im Alltag und konnte patentiert werden. Dank ihr konnte eine klare Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit in den im Projekt berücksichtigten Gemeinden nachgewiesen werden. Dies verhalf CASMUL zum ersten Preis in einem vom Gesundheits- und Sozialministerium und der panamerikanischen Gesundheitsorganisation ausgeschriebenen Wettbewerb für «Best Practices». Wir freuen uns mit dem Projektteam und gratulieren herzlich zu diesem Erfolg!

Der apia-Beitrag zur Finanzierung von Rechtsschutzstellen beläuft sich auf CHF 26'880.

Ruth Oberli Rossbacher, Ressort Ecuador

María mit ihren Töchtern



Elendsvierteln in Bogotá, Cali, Darién und Medellín. Die Kinder stammen aus Familien in einer durch Kriminalität, Prostitution und Armut geprägten Umgebung. In «Bambi-Heimen» erhalten sie Sicherheit und Zuwendung und werden medizinisch versorgt.

Nachhaltigkeit wird gross geschrieben. Ein einzigartiges paralleles Berufsbildungsprogramm PROMEFA, ermöglicht es den Eltern, die Lebensverhältnisse der ganzen Familie zu verbessern, Arbeit zu finden und für die Kinder ein Zuhause aufzubauen. Während der Dauer, in der das Kind im Heim versorgt ist, besucht der Elternteil das Programm. Zwischen Heim und Eltern wird ein schrittweises Wiedereingliederungsprogramm vereinbart, und die Familien werden danach während rund zwei Jahren von Sozialarbeiterinnen begleitet. Heute kehren 75 Prozent der Kinder nach sechs bis achtzehn Monaten wieder in ihre Familien zurück.

Mit CHF 350 ermöglichen Sie einem Kind den Aufenthalt in einem Bambi-Heim während eines Monats.

«Ich wurde von den Rebellen aus Sucre vertrieben. Ich habe alles verloren, was ich hatte. Ich bin in Bogotá angekommen und kannte dort niemanden. Mit meinen beiden Töchtern bin ich monatelang umhergeirrt, wir waren obdachlos. Meine jüngere Tochter litt unter schwerer Unterernährung, aber ich konnte ihr nicht helfen. Dann habe ich eines Tages eine Sozialhelferin getroffen, die mir von der Bambi-Stiftung erzählt hat. Ich habe mich an die Stiftung gewendet und habe wieder Hoffnung geschöpft. Meine Kinder wurden für mehr als ein Jahr im Heim betreut während dem ich eine Schneiderlehre machte. Ich habe das Grundlegendste erlernt. Mit Hilfe der Stiftung konnte ich mein eigenes Geschäft aufmachen. Jetzt habe ich eine feste Beschäftigung. Ich weiss nicht, was ich ohne Hilfe gemacht hätte, was aus meinen Mädchen geworden wäre. Heute bin ich selbständig, meine Kinder können wieder bei mir leben. Sie sind meine ganze Lebenskraft.»

Zeugnis einer Mutter

An der Nähmaschine



>>>

Kolumbien

PROMEFA (PROyecto de MEjoramiento Familiar)
www.fondation-aide-enfants.org

Umfassende Hilfe für Familien in Risikosituationen

Die Stiftung «Aide aux Enfants» setzt sich für die jüngsten Bewohnerinnen und Bewohner der Armenviertel in Kolumbien ein. Sie unterhält acht Kinderheime in den

PROMEFA basiert auf drei Säulen:

- Sensibilisierung (eigenes Profil, Förderung Selbstvertrauen, Wertschätzung)
- Ausbildung (lesen, schreiben, Schritte in beruflicher Bildung)
- Einkommensgenerierung via (un-) oder selbständiger Tätigkeit (nach sechs Monaten Kurs werden die Teilnehmenden bei der Arbeitssuche unterstützt).

Im 2013 unterstützt apia PROMEFA mit CHF 15'000.

Jean-Luc Mauron, Ressort Kolumbien



Spenden 2013



«Meine Spende ist ein Dank an das Leben, das mir so viel geschenkt hat» (Bemerkung eines apia-Spenders)

Wahrscheinlich gehört auch dieser Spender zu den Menschen, die apia vertrauen. Die darauf bauen, dass der Verein für

Bildungsprojekte in Lateinamerika die ihm anvertrauten Mittel sorgfältig und nachhaltig einsetzt. Im vergangenen Jahr haben rund 500 engagierte Menschen, Kirchgemeinden, Organisationen unsere Schulprojekte unterstützt.

Bei apia weiss man, dass mit einer schlanken Verwaltung und bescheidenen Kosten gearbeitet wird und die Projekte durch engagierte Vorstandsmitglieder vor Ort begleitet werden. Die apia-Richtlinien zur nachhaltigen Mittelverwendung sind streng. Es gibt keine kostspieligen Werbe-

kampagnen oder TV-Spots, wir wollen unsere Spender durch unsere Projektarbeit und eine angemessene Berichterstattung überzeugen.

Wir danken Ihnen von Herzen für jeden Beitrag. Wie heisst es in einem Sprichwort des Volkes der Aimara: «Der einzige Schatz, der den Tod überdauert, ist all das, was man gegeben hat.»

Hansueli Gfeller, apia Fundraising

Sponsoren

(ab CHF 1'000.00)

Aline Andrea Rutz Stiftung
ASK Beratungs AG, Albert Rossbacher
Bächler-Pfaff Friederike
Baumann-Dockheer Christian + Maike
Birchler Martin
Brey Roswitha + Hans-Jörg
Bucher-Stella Claire
Castellanos Rocio
Cordero Marcio Andre
CYP Center for Young Professionals in Banking
Dürr-Gossweiler Karl
Eberle Jürg
Egli-Widmer Priska
Ferster Monika
Freie Evang. Schule Zürich, Von Meiss
Fuchs-Huser Peter + Christine
Georg Egli Holzbau AG
Haller Esther
Hilfsverein Prot.-kirchl. Bottmingen
Hörler Clemens
Keller Fritz
Kirche ev.-ref. Allschwil
Kirche ev.-ref. Pfäffikon
Kirche ev.-ref. Zollikon
Kirche kath. Oberägeri
Kirche röm.-kath. Pfäffikon
Kirche röm.-kath. Uster
Knecht Robert
Pfluger Jürg
Portenier-Schapper Edith + René
Rotary Club Zürich-Adlisberg
Schulhaus Pfaffberg, Bühler Claude
Schulhaus im Weiher, Klötzli Ursula
Schwendemann Jodi + Marcel
Stiftung Corymbo
Svarin Igor
Syfrig Esther
Zulliger Ernesto

Gönerbeiträge

(ab CHF 101.00)

Aggeler-Zimmermann David und Doris
Akeret-Blatter Robert + Verena
Alder Susanne
Altorfer Erika
Amrein Diana
Andri-Cadisch Lüzi
Angehrn Otto
Auf der Maur Bernhard
Bachmann-Gubser Regula + Linus
Bächtold Kathrin
Bangarter Ueli + Marianne
Beguelin Christine + Daniel
Belsler Birgit + Peter-Michael
Berger Menz Elisabeth

Berweger-Marthaler Albert + Susanna
Bill-Solidoro Otto
Bohnenblust Ursula
Bondt Käthy + Leo
Borer Susanne
Braun-Dubois Benno
Brubacher-Gubler A. + H.
Bürgisser Paul
Bürki Urs + Verena
Burkhardt-Stähli Fritz und Ursula
Cafilisch Lucian + Wasescha Natascha
Chevalley-Bolt Anita + Jean-Marc
Clarke Anja, Little Learners
Cohrs-Wanner Ursula
Consequent Beratung Training Bösigler
Dubs Rolf
Eckinger Elisabeth
Ehrensperger Bernhard
Fässler Leo + Rösl
Fahrni Jörg
Fahrni AG Goldschmied
Feher-Iselin Barbara
Fischer Doris + Ernst
Fischer Hans
Fischer Dr. Rolf
Fischer-Hähnlein Susanne + Rolf
Fritzsche Jürg
Gasser Andreas
Gasser-Asto Karin + José
Gebhard-Zoller Fritz + Margrit
Gemeinde Hedingen
Haberthür Marc + Maria Castro
Hadorn-Maehrlé Christine + Peter
Hagen-Berger Beatrice
Hagmann Margrit
Haller Elektroanlagen AG
Hauri Sylviane
Hauri-Stahel Thomas + Anna-Regula
Hauser Rico
Heiniger Chantal
Hemmeler Christoph + Simone
Hinnen-Heider Rosemarie
Hoffmann Joachim Michael
Hofstetter Holding AG
Hotz Hans-Peter
Huber Alain
Hübscher Alfred
Hüssy-Gärtner Hans
Isacco Arcangelo
Jarkovich-Maurer Franziska + Thomas
Jauslin Peter
Jenny Sina
Joss Margrit
Keller Nelly
Keller Jörg
Kleiner-Aschwanden Hedwig
Kirche ev.-ref. Albisrieden
Kirche ev.-ref. Guggisberg
Kirche ev.-ref. Hedingen
Kirche ev.-ref. Meilen

Kirche ev.-ref. Schöfflisdorf
Kirche ev.-ref. Wila
Kirchhofer-Zumsteg Peter
Knittel Julia
Kradolfer-Minger Vreni + Kurt
Lauper Jean-Pierre
Lenzin Beatrice
Lötscher-Duss Thomas
Luoni Cornelia
Märki-Aeby Veronika
Mauron Jean-Luc
Meili Hans-Peter
Meili-Poleni Werner
Möhl Hansruedi
Molinari Mario
Moser Roland
Müller Hans Peter
Nadig-Kaiser Ferdinand und Maria
Nauer Simone
Nef Martin
Nimtz Doris + Detlef
Nüssli Susan + Kurt
Oertig Josef Johann
Pestalozzi Friedrich
Pestalozzi Dietrich
Pless-Berger Eva
Ramseyer Christian
Reiser Hans Peter
Richner-Heuberger Hans + Maria
Rindlisbacher Karin + Max
Rohrbach Christian
Rohrer-Melcher Martina + Thomas
Roth-Greminger Ursula und Gerold
Sandmeier Ulrich
Sauter-Wild Myrta + Roger
Siegenthaler Hermann
Siegrist Regula + Hans-Ruedi
Sonderegger Kurt
Sutter-Senn Marcel
Schneider Arthur + Madeleine
Schröder Silvia
Schurr-Humberg Ursula + Michael
Schule Balgrist Zürich
Schule Meilen
Schule Margelacker Muttentz
Sekundarschule Muttentz
Sekundarschule Wetzikon
Schule Zell, Hefti Martin
Selectchemie AG
Stäubli-Häfeli Max + Marlis
Steiner-Andermatt Johannes + Ruth
Stocker Christoph + Ursula
Stüssi Urs
Stutz Cristina
Thomi-Kugler Walter
Vollenweider Dieter
Walder Michael
Weber-Debrunner Elsbeth
Wehrli-Corradini Jürg
Wicki König Elisabeth

Wiederkehr Claudia + Thomas
Wirth Mirjam
Zangger Kathrin
Zubler Michaela
Züger-Kistler Silvia + Alwin
Zwicky Margot

Patinnen und Paten (monatliche Beiträge)

Ade-Beutler Anne-Marie
Bär Silvia + Urs
Bally Martine
Beck Olivier
Belsler-Seematter Christine + Urs
Beroggi Daniela + Kägi Martin
Brügger Hans-Peter
Diener Roger
Eugster Ernst
Ev.-ref. Kirchgemeinde Hittnau
Fuhrer Rita + Freydy
Gerber Christian
Gsell-Weber Elisaeth + Fritz
Hack Robert + Barbara
Herzog-Diem Familie
Hilfiker Rosmarie
Hofstetter-Thalmann Susanne
Hugentobler Margrit
Kägi-Sacchet Gabriella + Werner
Loewy-Hefti Ursula
Meyer Arthur
Mezger-Stefani Stephan + Anita
Misteli Alice + Eric
Neuhaus Werner
Ouwerkerk-Rudin Heidi + Willem
Rambold-Weber Susanne + Christoph
Richert-Müller Christa
Röller Nils Bernd
Rutishauser Robert
Stadlin Margrith
Triaca Lilian
Widmer Ruth
Zimmermann Albert + Silvia
Zoebeli-Baumann Silvia
Zoebeli Heinrich

Jahresrechnung apia 2013

(alle Zahlen sind in CHF)

Bilanz per 31.12.13 und Vorjahr

Aktiven	31.12.13	Vorjahr
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	822'790.70	922'117.47
Wertschriften / Geldmarkt	0.00	0.00
Forderungen	1'376.85	1'314.75
Vorräte	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1.00	1.00
Total Aktiven	824'169.55	923'434.22
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	16'443.75	3'961.10
Passive Rechnungsabgrenzung	12'200.00	0.00
Fondskapital		
Zweckgebundene Fonds Projekte	126'815.40	198'640.40
Organisationskapital		
Einbezahltes Kapital	75'000.00	75'000.00
Freier Fonds	593'710.40	645'832.72
Total Passiven	824'169.55	923'434.22

Betriebsrechnung 2013 und Vorjahr

Ertrag	Rechnung 2013	Rechnung 2012
Beiträge Mitglieder	21'050.00	20'183.00
Beiträge Patenschaften	16'970.00	19'200.00
Beiträge Spenden (bis CHF 100.00)	6'964.18	9'572.20
Beiträge Gönner (CHF 101.00 bis CHF 999.00)	29'979.50	28'702.00
Beiträge Sponsoren (ab CHF 1'000.00)	134'199.00	137'330.30
Gedenkspenden	17'555.75	1'303.00
Zweckgebundene Einnahmen Betriebsaufwand	18'700.00	22'500.00
Zweckgebundene Einnahmen Projekte	65'341.25	71'806.34
Erfolg Zopftraubenaktion	6'754.55	6'219.15
Übriger Ertrag	1685.05	1568.75
Total Ertrag	319'199.28	318'384.74
Aufwand		
Projektkosten Bildungsprojekte	231'251.05	258'784.74
Projektkosten Gesundheitsförderung	122'852.00	67'540.00
Projektkosten Familien- /Frauenförderung	27'280.00	27'685.00
Projektkosten Wohnprojekte	22'850.00	23'910.00
Projektkosten Aufbau Kleinstbetriebe	0.00	2'020.00
Total Projektaufwand	404'233.05	379'939.74
Total Administration	28'620.50	28'543.47
Total Öffentlichkeitsarbeit	13'879.60	14'564.15
Total Aufwand	446'733.15	423'047.36
Zwischenergebnis 1	-127'533.87	-104'662.62
Total Finanzergebnis	3'586.55	4'762.23
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	-123'947.32	-99'900.39
Zuweisung	-332'408.05	-373'602.84
Verwendung	404'233.05	379'939.74
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	71'825.00	6'336.90
Jahresergebnis 1	-52'122.32	-93'563.49
Auflösung / Zuweisung an Freien Fonds	52'122.32	93'563.49
Jahresergebnis 2	0.00	0.00

Rechnung über die Veränderung des Kapitals apia 2013

	Anfangsbestand per 1.1.13	Zuweisung extern zweckgebundene Einnahmen 1.1.–31.12.13	Zuweisung extern allgemeiner Ertrag 1.1.–31.12.13	Interner Fondstransfer 1.1.–31.12.13	Verwendung Projektkosten 1.1.–31.12.13	Schlussbestand per 31.12.13
Fondskapital						
Zweckgebundene Fonds						
Bildungsprojekte	115'000.00	59'026.85	117'399.20		231'251.05	60'175.00
Gesundheitsförderung	40'000.00	5'700.00	87'152.00		122'852.00	10'000.00
Familien-/Frauenförderung	20'000.00	0.00	36'280.00		27'280.00	29'000.00
Wohnprojekte	10'000.00	614.40	26'235.60		22'850.00	14'000.00
Aufbau Kleinstbetriebe	13'640.40	0.00	0.00		0.00	13'640.40
Total Fondskapital	198'640.40	65'341.25	267'066.80	0.00	404'233.05	126'815.40
Organisationskapital						
Einbezahltes Kapital	75'000.00					75'000.00
Freier Fonds	645'832.72		-52'122.32			593'710.40
Total Organisationskapital	720'832.72		-52'122.32			668'710.40

>>

Anhang zur Jahresrechnung 2013

Die Rechnungslegung erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21 – Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-profit-Organisationen) sowie gemäss den Vorschriften der ZEW O und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Auf eine Geldflussrechnung wird aufgrund der Grösse der Organisation verzichtet.

>

Erläuterungen zur Bilanz

Bewertungsgrundsätze: Die Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorgaben von Swiss GAAP FER. Die Bilanzpositionen sind wie folgt bewertet:

- Flüssige Mittel zum Nominalwert
- Forderungen zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen
- Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich Abschreibungen
- Fremdkapital zum Nominalwert

Aktive Rechnungsabgrenzung: Keine

Anlagevermögen: Die kleine Infrastruktur in unwesentlicher Höhe wurde auf einen «pro memoria» Franken abgeschrieben.

Passive Rechnungsabgrenzung: Im Voraus erhaltene zweckgebundene Spende für 2014 CHF 10'000 und zurückgestellte Kosten 2013 CHF 2'200 für ZEW O-Zertifizierung.

>

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Personalkosten: Die Geschäftsstelle beschäftigte einen bezahlten Teilzeitarbeiter (15%) und bezieht Dienstleistungen über eine Teilzeitarbeiterin (25%).

Freiwilligenarbeit: Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich, im Schnitt 16 Tage pro Jahr. In den verschiedenen Projekten waren vier Freiwillige mit einem Arbeitseinsatz von 120 Tagen im Schnitt unentgeltlich tätig.

Allgemeiner administrativer Aufwand: Der allgemeine administrative Aufwand inkl. Werbeaufwand wurde auch im Jahr 2013 mit Mitgliederbeiträgen und zweckgebundenen Spenden Betriebsaufwand abgedeckt.

>

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Die zweckgebundenen Fonds werden im apia-Jahresbericht im Total ausge-

wiesen. Intern werden die Fonds jedoch nach Projekten detailliert geführt, damit die durch Spenderinnen und Spender gewünschte Zweckbindung der Mittel gewährleistet ist.

>

Gesprochene Projektverbindlichkeiten/Zielgrössen

Per Ende 2013 hat apia Projektverbindlichkeiten über insgesamt CHF 291'138: für das Jahr 2014 CHF 261'138, für das Jahr 2015 CHF 30'000. Die vom Vorstand festgelegte Zielgrösse, dass 100 Prozent der gesprochenen Projektverbindlichkeiten für das nächste Jahr sowie 50 Prozent derjenigen für das übernächste Jahr mit dem Organisationskapital plus Fondskapital gedeckt sein müssen, wird deutlich erfüllt.



Leistungsbericht 2013

apia unterstützt 17 Projekte und arbeitet mit 14 Partnerorganisationen. In den laufenden Projekten erhalten über 2000 Kinder und Jugendliche Unterstützung und Ausbildung. Rund 500 Familien

profitierten von Gesundheitsförderungsprojekten und annähernd 1000 Kinder erhalten Zuflucht in Tagesstätten und Wohnheimen.

Begünstigte Personen

Anzahl Projekte	Projektkosten nach Thema	Land	Anzahl begünstigte Personen (geschätzt)
10 Bildungsprojekte	57.3%	Peru	1280 Kinder und Jugendliche
		Ecuador	420 Kinder und Jugendliche
		Kolumbien	250 Kinder
		Mexiko	135 Kinder und Jugendliche
		länderübergreifend	150 Lehrpersonen
4 Gesundheitsförderung	30.4%	Peru	250 Familien
		Mexiko	230 Jugendliche + 250 Familien
1 Familien- und Frauenförderung	6.7%	Ecuador	125 Familien
2 Wohnprojekte	5.6%	Kolumbien,	800 Kinder und Tagesstätten
		Mexiko	100 Kinder und Jugendliche
Total Projekte	100%		

Projektkosten nach Land

Land	Anzahl Projekte	Anteil
Peru	7 Projekte	45%
Ecuador	3 Projekte	33%
Kolumbien	2 Projekt	7%
Mexiko	4 Projekte	12%
länderübergreifend	1 Projekt	3%
Total Projekte	17 Projekte	100%



Vorstand

- Jorge Tamayo, Präsident und Gesamtleitung
- Brigitte Cuperus, Vizepräsidentin und Geschäftsstelle
- Oskar Burri, Märkte
- Werner P. Eheim, CAP Lehrerfortbildung
- Vreni Eppler, Finanzen
- Bettina Groher, Peru
- Jean-Luc Mauron, Kolumbien
- Ruth Oberli Rossbacher, Ecuador
- Jaime Pérez de Arenaza Torroja, Peru
- Silvia Stulz-Zindel, Peru
- Hans Peter Tanner, Mexiko



Protokoll der Generalversammlung 2013

Das Protokoll der Generalversammlung und die detaillierte Jahresrechnung können in der Geschäftsstelle bestellt werden: info@apia.ch





>> **Revisorenbericht für die Generalversammlung 2014**

Bericht der Wirtschaftsprüfer an den Vorstand des Vereins apia (Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina), Dübendorf.

Auftragsgemäss haben wir eine Review (prüferische Durchsicht) der Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins apia (Asociación para la Protección de Niños y Jóvenes en América Latina), Dübendorf für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht des Wirtschaftsprüfers.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Unsere Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review (prüferischen Durchsicht) sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

Männedorf/Zürich, 29. Januar 2014

Die Revisoren


 Sonja Piffaretti
 Weinrebenstrasse 49
 8708 Männedorf


 Alfred Sutter
 Othmarstrasse 8
 8008 Zürich

Beilage: Jahresrechnung

>> **Dank an die Revisoren**

apia bedankt sich ganz herzlich bei den Revisoren, Frau Sonja Piffaretti, Männedorf, und Herrn Alfred Sutter, Zürich, für die unentgeltliche, sorgfältige und fachgerechte Revision der Jahresrechnung 2013.

>>> **Zopftaubenaktion 2013**

Im Dezember konnte apia wiederum auf viele motivierte Schulklassen zählen, die in Zürich, Wetzikon, Zell und Huttwil Zopftauben an hungrige und interessierte Passanten verkauften. In Hittnau betätigte sich eine Schulklasse mit Schuhputzen und Kartenverkauf.

Mit diesen Aktionen konnte einerseits die Bevölkerung für die Realität von benachteiligten Kindern in Lateinamerika sensibilisiert werden; andererseits kam auch dieses Jahr wieder ein schöner Erlös zusammen, der ohne Abzüge in die Bildungsprojekte von apia fliesst.

«Muchas gracias» allen beteiligten Schülern und Lehrpersonen für ihren grossartigen Einsatz.

Im 2013 haben Schulklassen für apia-Projekte CHF 8'548 gesammelt.



Savanne an Elefanten vorbei, auf Gebirgspfaden im Atlasgebirge Marokkos, hoch zu Ross in Patagonien oder auf holpriger Fahrt mit dem Rollstuhl über Feldwege im ländlichen Indien.

Mit diesem wunderbaren Film wollten wir auf die Projektstätigkeit von apia aufmerksam machen. Auf Kinder, die trotz ihrer prekären Situation mit Energie an ihrer Zukunft arbeiten. Dies ist uns gelungen: Vom Frühstück im Kino bis zum Apéro nach dem Film blicken wir zurück auf eine gelungene Veranstaltung. Der Erlös von CHF 2'610 kommt den apia-Schulprojekten für bedürftige Kinder in Lateinamerika zugute.

>>>

Einladung zur 23. apia-Generalversammlung

Mittwoch, 21. Mai 2014,
18.30 Uhr, Evang.-ref.
Kirchgemeindehaus Kreuz,
Zentralstrasse 40,
8610 Uster

Unsere Mitglieder, Spender, Freunde, Bekannte und Interessierte sind herzlich zur Generalversammlung eingeladen!

Damit wir alles gut vorbereiten können, sind wir über eine Anmeldung per E-Mail an info@apia.ch oder per Telefon 044 882 36 22 bis spätestens am 14. Mai dankbar.

>>

Programm

- 18.30 Uhr: Eintreffen
- 18.45 Uhr: Generalversammlung
- 19.15 Uhr: Freiwilligeneinsatz, Bericht aus Mexiko
- 19.30 Uhr: Apéro und gemütlicher Ausklang

>>

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll vom 15. Mai 2013
3. Abnahme der Jahresrechnung 2013
4. Budget 2014

5. Wahlen
6. Mitgliederanträge
7. Varia

>>

Anreiseinformationen

Mit dem Zug:

	ab	Stettbach	Uster
Winterthur S12	17:52	18:09 ab	18:20 an
Zürich HB S15	18:10		18:24 an
Wetzikon S5	18:15		18:20 an

Mit dem Bus: ab Bahnhof Uster Bus 842 ab 18:30 (Niederflurbus Richtung Oetwil am See), Zentralstrasse an 18:31

Parkplätze: Beim Kirchgemeindehaus sind nur wenige Parkplätze vorhanden. Weitere Parkplätze ca. 50m vor dem Kirchgemeindezentrum beim Schulhaus.

Ihre Teilnahme an der apia-GV unterstützt unsere Arbeit!

>>>

Erfolgreiche Benefiz-Film-Matinée in Dübendorf

Der eindrückliche Dokumentarfilm «On the Way to School» des französischen Cineasten Pascal Plisson begleitet Kinder aus entlegenen Gegenden auf dem Weg zur Schule. Mutig und selbstbewusst scheuen sie weder Mühe noch Gefahr, ihre tägliche beschwerliche Reise unter die Füsse zu nehmen. Stundenlang sind sie unterwegs, durch die kenianische

>>>

Impressum

Vereinssitz

apia
Strehlgasse 11
8600 Dübendorf
Tel. 044 882 36 22
Fax 044 882 36 21
E-Mail info@apia.ch
www.apia.ch
PC CHF 84-7657-5
PC EURO 91-24008-7

Redaktion

Brigitte Cuperus

Gestaltung und Satz

Derteano-Huber Grafik

Bildnachweis

Aide aux Enfants, Aynimundo, Daniela Beroggi, Thomas Hefti, Celia Helbling, Eva Klausner, Ruth Oberli, Lara Stengle

Korrektor

Fritz Keller, Zürich

Druck

Offset-Express, Grafikdörfli AG, Wetzikon

Papier

Umweltschutzpapier, klimaneutral produziert

Verpacken/Adressieren

Werkstätte Drahtzug, Zürich



Das Zewo-Gütesiegel für gemeinnützige Institutionen und den gewissenhaften Umgang mit Ihrer Spende.